

Dieser Haushalt ist nicht mehr derselbe wie bei seiner Einbringung. Das ist allerdings nichts Ungewöhnliches. Im Rahmen der Haushaltsberatungen bringt sich die Politik ein und setzt eigene Schwerpunkte.

Es gibt jedoch einige Änderungen, denen ich mich inhaltlich nicht anschließen kann. Die Verschiebung der Schul- und Bildungspauschale vom Finanz- in den Ergebnisplan hat zwar kurzfristig einen positiven Effekt, verschiebt aber Lasten in die Zukunft – und zwar über die kommenden 80 Jahre hinweg.

Auch die Anhebung des Globalen Minderaufwands auf rund 1,5 Millionen Euro halte ich für falsch. Damit verbessert man zwar die Planung auf dem Papier, eine verlässliche Aussage über die tatsächliche Entwicklung des Jahresergebnisses lässt sich daraus aber nicht ableiten. Und am Ende kommt es genau darauf an: auf das Ergebnis.

Mit Blick auf dieses Jahresergebnis sehe ich noch eine weitere Schwierigkeit. Der Haushalt sieht – wie von der Verwaltung vorgeschlagen – eine Ausschüttung des Abwasserbetriebs an den Kernhaushalt in Höhe von knapp drei Millionen Euro vor. Bei der Verabschiedung des Wirtschaftsplans des Städtischen Abwasserbetriebes Beckum hat jedoch eine Mehrheit von CDU, FWG und FDP diese Ausschüttung gestrichen. Sollte die Politik im Sommer mehrheitlich entscheiden – was ich für falsch hielte –, dass keine Ausschüttung erfolgt, würde sich das Jahresergebnis gegenüber der Planung um genau diese drei Millionen Euro verschlechtern.

Hinzu kommt, dass Maßnahmen wie der Abriss der Eichendorffschule oder die Sanierung der Kantine im Rathaus verschoben wurden.

Das alles sind keine echten Einsparungen, sondern zunächst lediglich Maßnahmen, die die Planung für das Jahr 2026 kurzfristig besser aussehen lassen. Ich sage es noch einmal: Entscheidend ist das Jahresergebnis. Und da plane ich lieber konservativ und erreiche später ein besseres Ergebnis – als umgekehrt.

Eine echte Verbesserung des Haushaltes wurde jedoch dadurch erzielt, dass die vorgeschlagene Steuersenkung von allen Fraktionen abgelehnt wurde. Trotz schwieriger Haushaltsslage hätte ich die Steuersenkung in Anbetracht der alle Erwartungen übertreffenden Leistung unserer Unternehmen für richtig gehalten. Es mutet schon seltsam an, dass mir einige Fraktionen in den letzten Jahren durchgehend vorgeworfen haben, in herausfordernden Zeiten Steuern erhöht zu haben – dieselben Fraktionen jetzt aber Steuersenkungen ablehnen, sowohl bei der Grund- als auch bei der Gewerbesteuer.

Die genannten Änderungen befürworte ich zwar allesamt nicht, sie sind für mich aber auch kein Grund, den Haushalt abzulehnen.

Zustimmen kann ich ihm allerdings ebenfalls nicht. Dafür ist bei einigen wesentlichen Maßnahmen noch völlig offen, in welche Richtung sich die Dinge entwickeln werden.

Jeder weiß, dass mir die Weiterentwicklung und Modernisierung unserer Schullandschaft von herausragender Bedeutung ist. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir hier in den kommenden Jahren wichtige Weichen stellen müssen.

Der im Dezember eingebrachte Haushaltsentwurf sah die Umsetzung einer über mehrere Jahre hinweg professionell erarbeiteten Schulentwicklungsplanung vor – getragen von den Schulgemeinschaften und insbesondere von der Politik mit breiter Mehrheit, teilweise sogar einstimmig. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass ihre Umsetzung der richtige Weg ist.

Ob dieser Weg tatsächlich gegangen wird, ist jedoch derzeit unklar. Wichtige Maßnahmen wurden mit Sperrvermerken versehen und sollen im noch zu gründenden Arbeitskreis „Finanzkompass“ erneut beraten werden. Es ist selbstverständlich das gute Recht der Politik, Dinge noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Bis zum Sommer sollen hier Entscheidungen getroffen werden.

Sollten diese Entscheidungen in die richtige Richtung gehen, könnte ich diesen Haushalt mittragen – auch wenn ich nicht mit allem einverstanden bin. Aber so funktionieren demokratische Prozesse eben. Und wir haben gelernt: Der Kompromiss ist ein Wert an sich.

Sollten jedoch Beschlüsse gefasst werden, die die dringend erforderliche Weiterentwicklung unserer Schulen blockieren oder sogar unmöglich machen, dann würde ich meine Hand für diesen Haushalt nicht gehoben haben wollen.

Deshalb enthalte ich mich bei diesem Haushalt – verbunden mit dem Angebot, konstruktiv mit allen Fraktionen im Rat der Stadt Beckum daran zu arbeiten, dass alsbald Entscheidungen getroffen werden, die den Haushalt nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität zu einem ordentlichen machen.